



Abschlussbericht zum Aufenthalt in Kambodscha – Thilo Gottschalk

Die ersten Wochen und Monate nach meiner Ankunft in Kambodscha, waren geprägt von Recherchearbeiten für den Abschlussbericht zu Case 002/01 des WSD Handa Centers der Universität Stanford, unter Leitung von Penelope van Tuyl¹. Hierzu fertigten wir in einem internationalen Team zu verschiedenen Schwerpunkten wissenschaftliche Arbeiten an, welche anschließend für den Abschlussbericht verwendet werden sollten. In Ermangelung relevanter prozessualer Geschehnisse in Case 002/01 wurden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet: *Fehlverhalten von Anwälten in Case 002/01, Recht auf begründete Entscheidungen, Recht auf ein verzögerungsfreies Verfahren, Aussageverweigerungsrecht, Befragungen von Zeugen*.

1. Urteil Case 002/01

Unter erheblichem Andrang von Presse und Öffentlichkeit fand am 07. August 2014 die Urteilsverkündung statt. Vorgetragen und veröffentlicht wurde zunächst eine 20-seitige Zusammenfassung² des wesentlich umfangreicheren Urteils³, welches zeitgleich online verfügbar gemacht wurde.

Die beiden Angeklagten, Nuon Chea und Khieu Samphan, wurden zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt. Schwerpunkt der Anklage in Case 002/01 war die Umsiedlung der Bevölkerung aus urbanen in rurale Gebiete zum Aufbau eines agrarkommunistischen Staates. Unterschieden wird hierbei zwischen zwei Phasen. Als Phase 1 bezeichnet man die „Evakuierung“ Phnom Penhs am 17. April 1975. Unter dem Vorwand eines vermeintlichen amerikanischen Angriffes auf die Hauptstadt wurde die städtische Bevölkerung über die Hauptverkehrsadern der Stadt in ländlichere Gebiete getrieben. Jene, die der Mär vom bevorstehenden amerikanischen Bombenangriff keinen Glauben schenken und sich der „Evakuierung“ widersetzen, wurden unter Androhung und Anwendung von Gewalt aus der Stadt getrieben. Aufgrund mangelnder medizinischer Versorgung, physischer und psychischer Überlastung und Nahrungsmangel, kamen viele der Vertriebenen ums Leben.

Phase 2 umfasst die weitere Umsiedlung der Bevölkerung von 1975 bis 1979, welche landesweit stattfand.

Ein weiterer Anklagepunkt umfasste die Geschehnisse rund um das „Sicherheitszentrum“ Tuol Po Chrey, in welchem vermeintliche Feinde des neuen Systems verhört und hingerichtet wurden.

Die Verteidigungen von Nuon Chea und Khieu Samphan gingen im Anschluss in Revision.

2. Reparationen

Eine Besonderheit dieses hybriden Gerichtshofes ist die direkte Beteiligung der sog. Civil Parties, sprich Opfern der Roten Khmer, im Verfahren. Die Einbeziehung dieser Parteien erfolgte durch zwei eigens hierzu berufene Anwälte, welche die 3.869 Civil Parties⁴ vertraten. Die Opfer haben sich zudem in Projekten, und Gruppierungen zusammengeschlossen, um ihre jeweiligen Interessen zur Geltung zu bringen.

Mit dem Urteil wurden elf von 13 geforderten Reparations-Projekten akzeptiert. Da die Angeklagten/Verurteilten beide für mittellos befunden wurden, kam es für die Zulassung der Projekte insbesondere auf die Finanzierungsnachweise an. Dieser Nachweis wurde bei den zwei abgelehnten Projekten nicht hinreichend erbracht. Ein Großteil der Finanzierung wird hierbei von der internationalen

¹ <http://handacenter.stanford.edu/people/penelope-van-tuyl-associate-director>

² <http://www.eccc.gov.kh/sites/default/files/articles/20140807%20FINAL%20Summary%20of%20Judgement%20ENG.pdf>

³ <http://www.eccc.gov.kh/en/document/court/case-00201-judgement>

⁴ Summary of Judgement, para 54



Gemeinschaft getragen, wobei insbesondere die „Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“ (GIZ) einen großen Anteil der zum Zeitpunkt des Urteils bereitstehenden 770.000 US Dollar⁵ trug.

Zugestimmt wurden einem nationalen Gedenktag, öffentlichen Gedenkstätten, psychotherapeutischen Projekten, Selbsthilfegruppen, mobilen Ausstellungen, sowie die Aufnahme der Umsiedlungsphasen ins nationale curriculum.⁶ Besonders hervorgehoben sei hier die nationale Gedenkstätte in Phnom Penh, welche von der Architektin Zaha Hadid konzipiert wurde⁷. Der Bau soll noch in diesem Jahr beginnen.

3. Anfänge des Case 002/02

Die Anhörungen zum neuen Verfahren – Case 002/02, welches sich gegen die gleichen Angeklagten richtet, begannen am 17. Oktober 2014. Die Vorwürfe umfassen mit dem Genozid an den Cham und Vietnamesen, Zwangsheiraten, interne „Säuberungen“, Betrieb diverser Sicherheitszentren – insbesondere S21, Betrieb diverser Arbeitslager, und weitere.⁸

Der Start des Verfahrens verlief zunächst schleppend. Ursächlich hierfür war die Boykottierung des Verfahrens durch die Verteidiger-Parteien, welche unterschiedlich begründet wurde.

Zunächst wurde die vermeintliche Befangenheit der Richter gerügt. Die Besetzung der Richterbank im neuen Verfahren entsprach der im vorangegangenen Case 002/01. Da die Richter die Angeklagten bereits in diesem Fall für schuldig befunden hatten, sei es unmöglich, unvoreingenommen gegenüber den Angeklagten in Case 002/02 zu sein. Insbesondere mit Blick auf die thematischen Zusammenhänge zwischen den Anklagepunkten aus beiden Verfahren, sei eine objektive Beurteilung durch die Richter nicht möglich. Diese Kritik wurde bereits in einem sehr frühen Stadium des Verfahrens, nämlich bei der Entscheidung zur Aufteilung des Verfahrens⁹, geäußert. Die Befürchtung der Verteidigungen wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Weiterer Grund für den Boykott war zudem die vermeintliche Überlastung der Anwälte durch die Doppelbelastung durch Revision und gleichzeitige Verfahrensbelastung durch das aktuelle Verfahren. In dieser Sache wurden durch die Richter für die boykottierenden Anwälte neue „Ersatz-Anwälte“ berufen, welche mit der Vertretung betraut sind. Dies erscheint mit Blick auf die erforderliche außergewöhnliche Fachkenntnis und die tiefe Einarbeitung in Verfahren dieses Ausmaßes problematisch. Die rechtliche Beratung der Angeklagten liegt daher weiterhin in den Händen der ursprünglichen Anwälte.

Inzwischen wurden in diesem Verfahren die ersten Zeugen gehört. Detaillierte Berichte der einzelnen Verfahrenswochen, sowie tieferegehende Informationen, welche sich auf den hier zur Verfügung stehenden Seiten nicht erschöpfend erläutern lassen, sind auf den Webseiten des Projektes¹⁰ zu finden.

4. Projektrelevanz

Die Arbeit der Asian International Justice Initiative (AIJI) ist für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Verfahren am ECCC von herausragender Bedeutung. Die objektive und detaillierte Dokumentation der Verfahrensgeschehnisse bildet die Grundlage für eine nachgehende, wissenschaftliche Auseinander-

⁵ <http://asiapacific.anu.edu.au/regarding-rights/2014/08/22/making-reparation-for-khmer-rouge-crimes-at-the-extraordinary-chambers-in-the-courts-of-cambodia/>

⁶ <http://www.eccc.gov.kh/sites/default/files/articles/Annex%20Case%20002-01%20ReparationProjects.pdf>

⁷ <http://www.zaha-hadid.com/>

⁸ <http://www.eccc.gov.kh/en/case/topic/1299>

⁹ http://www.eccc.gov.kh/sites/default/files/documents/courtdoc/E124_EN.PDF

¹⁰ <http://krtmonitor.org/category/reports-2/case-002-reports/>



setzung mit den Problematiken von hybriden Gerichtshöfen. Der Rückgriff auf diese Aufarbeitungen erlaubt es, diesen Problemen zukünftig mit größerer Effektivität und Rechtssicherheit zu begegnen.

Neben der Dokumentation, ist auch die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative von großer Bedeutung. Die Möglichkeit, sich über eine neutrale Quelle zu den Verfahrensvorgängen informieren zu können, hat eine enorme Bedeutung für den Blick auf das Rechtssystem innerhalb der Bevölkerung, und trägt gleichzeitig zu einer effektiven und rechtmäßigen Bearbeitung durch die Gerichte bei. AIJL vermittelt diese Informationen in einer angemessenen Form über diverse Plattformen, wobei insbesondere die Verbreitung über Social Media Kanäle wie Facebook und Twitter zunehmend an Bedeutung gewinnt. Ungeachtet dessen, spielen klassische Kanäle wie Fernsehen und Radio immer noch eine immense Rolle. Mit bis zu 1,5 Millionen Zuschauern erfreuen sich die von AIJL produzierten Dokumentationen dabei größter Beliebtheit.

Für Praktikanten, welche sich innerhalb dieses Projektes zu engagieren können, entsteht durch die breite Aufstellung der AIJL ein tiefer Einblick in Funktionsweise von Rechtssystem, Staat und Kultur. Gleichzeitig tragen die Marburger Monitors durch die gute Grundausbildung in großem Maße zum Erfolg des Projektes bei. Nicht zuletzt die Internationalität des Teams ist Grundstein für eine neutrale Betrachtung der Geschehnisse, sind doch alle Personen durch kulturelle Hintergründe stets mit einer eigenen Perspektive ausgestattet. Diese Internationalität, das Vorantreiben wissenschaftlicher Arbeit unter internationalen Standards, und nicht zuletzt die Erfahrungen, die in diesem Kontext gemacht werden, sind von größter Bedeutung und können nur durch die Förderung externer Geldgeber Bestand haben.



Thilo Gottschalk